

Stilles Erinnern und mahnende Worte

ERINNERUNG Der ermordeten Juden Jevers und aller Holocaust-Opfer gedacht

VON CORNELIA LÜERS

JEVER – Anlässlich des Holocaust-Gedenktages haben sich am Samstagvormittag, 27. Januar, am Mahnmal für die ermordeten Juden rund 100 Menschen in der Frl.-Marien-Straße versammelt, um der in Auschwitz ermordeten Jeveraner und aller Holocaust-Opfer zu gedenken. Ein Gedenken in Stille, mit wenigen, aber eindringlichen Worten. Mahnend, generationsübergreifend. Ältere Jeveraner waren ebenso gekommen, wie Schülerinnen und Schüler des Mariengymnasiums, Politiker aus Jever ebenso wie ihre Kollegen aus den Nachbarkommunen.

Menschliche Schicksale

Die Gymnasiasten aus dem Seminarfachkurs von Dr. Anja Belemann-Smit, der sich mit dem Thema Kinder- und Jugendliteratur in der NS-Zeit beschäftigt und der im Herbst eine Seminarfahrt nach Auschwitz machen wird, verlasen exemplarisch Namen von jeverischen Juden, die in Konzentrationslager deportiert und dort umgebracht wurden. Aus der großen Masse der NS-Opfer kristallisierten sich menschliche Einzelschicksale



Schülerinnen und Schüler des Mariengymnasiums gedenken am Mahnmal der ermordeten Juden aus Jever. BILDER: CORNELIA LÜERS

heraus: „Wolf Weinberg. Zehn Jahre“. Nach jedem Namen zündete ein Schüler eine Kerze an, eine Mitschülerin stellte eine weiße Rose in eine Vase am Mahnmal.

Tina Haseneyer, MG-Lehrerin und Mitglied im Arbeitskreis Gröschler-Haus, moderierte die Gedenkveranstaltung. „Auschwitz ist auch ein Auftrag, die Erinnerung wach zu halten“, sagte sie und verlas ein Zitat von Primo Levi, italienischer Schriftsteller und

Auschwitz-Überlebender (siehe Zitat). Frieslands Landrat Sven Ambrosy zeigte sich dankbar für das breite Bündnis, das sich an diesem Vormittag am Mahnmal eingefunden hatte und lobte die wertvolle Arbeit in den Kursen des Mariengymnasiums.

„Müssen wehrhaft sein“

Denn: „Wir alle müssen wehrhaft sein. Der Geist des Faschismus und des Antisemi-

tismus ist nicht tot.“ Er sei froh, dass „Nie wieder ist jetzt“ in Friesland keine hohle Phrase sei.

Bildungsarbeit wichtig

Vor dem Hintergrund, dass die Generation der Zeugen der Nazi-Gräueltaten bald nicht mehr da sei, seien Bildungsarbeit, Friedensarbeit und Erinnerungsarbeit umso wichtiger, erklärte der Landrat. Auch Jevers Bürgermeister Jan Edo Al-

bers betonte mit Blick auf die anwesenden Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit, „die Erinnerung in die Zukunft zu tragen“. In der anschließenden Gedenkminute klangen die zuvor verlesenen Namen der jüdischen Opfer aus Jever als stille Mahnung nach. In den Köpfen und Herzen der Anwesenden: „Emma Josephs, Julius Gröschler, Emma Cohn, Salomon Haas, Moritz Artmann, Paula Solmitz, Wolf Weinberg ...“



Das Mahnmal mit den Namen der ermordeten Juden Jevers.

ZITAT

„Es fing nicht mit Gaskammern an. Es fing an mit einer Politik, die von Wir gegen Die sprach. Es fing an mit Intoleranz und Hassreden. Es fing an mit der Aberkennung von Grundrechten. Es fing an mit brennenden Häusern. Es fing an mit Menschen, die einfach wegschauten.“

PRIMO LEVI

Italienischer Schriftsteller und Chemiker, 1919–1987